



Abb. 1: Freunde aus ganzer Welt vor dem Campus



Abb. 2: Ausblick auf das Stadion der Borregos und den Campus

Bericht über mein Auslandssemester am Tecnológico de Monterrey in Mexiko

Im Rahmen meines Masterstudiums „Produktdesign und Prozessentwicklung“ an der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften der TH Köln durfte ich ein Semester im Ausland studieren. Auf Grund von persönlichem Interesse an der mexikanischen Kultur und an der spanischen Sprache und gleichzeitig einem sehr guten Ruf der Partneruniversität entschied ich mich dafür, das Semester am TEC (auch bekannt unter dem Namen ITESM) in Monterrey zu verbringen. Diese Hochschule betreibt diverse Standorte, verteilt im gesamten Land, die sich in ihren Studieninhalten und ihrem kulturellen Umfeld stark unterscheiden. Ich studierte am Hauptcampus in Monterrey im Bereich Produktentwicklung und Innovation. Mit diesem Bericht möchte ich ein paar meiner Erfahrungen teilen, die für zukünftige Auslandssemester von Studenten der TH Köln hilfreich sein könnten.

Warum kann ich das TEC de Monterrey als Studienort empfehlen?

Nachdem ich mich für jene Hochschule entschieden hatte, erwiesen sich die Verantwortlichen Mitarbeiter am TEC als sehr kompetent und hilfsbereit. Für international Studierende werden diverse Hilfestellungen angeboten, die einen bei organisatorischen Dingen wie flexibler Kursplanung, Wohnungssuche abhängig der persönlichen Vorlieben usw. unterstützen. Neben der Hochschule selbst gibt es Organisationen wie „Integrate“, die einen Flughafen-Abholservice anbieten und bei Fragen jeglicher Art einem sehr hilfsbereit zur Seite stehen. Diese Organisationen planen außerdem diverse Mottopartys und Wochenendreisen für international Studierende in Monterrey und Mexiko. Jedes Jahr reisen rund 400 Studenten aus ganzer Welt an, um ein oder zwei Semester am TEC Campus Monterrey zu verbringen. Die hohe Zahl an internationalen Studenten kommt zustande, weil das TEC bestrebt ist, internationale Kooperationen auszubauen und ein umfassendes Angebot an englischsprachigen Kursen anzubieten. Folglich ist der Campus daran gewöhnt und man hat es als „extranjero“ somit leichter, sich vor Ort einzuleben und ein Netzwerk aufzubauen. Auf dem Campus



Abb. 3: Innenhof von einem der Lehrgebäude am Campus



Abb. 4: Die Bibliothek als modernstes Gebäude am Campus

beherrscht so gut wie jeder die englische Sprache. Gleichzeitig sollte man zumindest Grundkenntnisse in Spanisch mitbringen, wenn man vor hat, die Zeit dort nicht nur im Kreise der internationalen Studierenden zu verbringen (so wie das meiner Erfahrung nach die meisten tun), sondern auch zu einheimischen Personen eine Beziehung entwickeln möchte.

Das Highlight der Hochschule ist definitiv der Campus. Die Gebäude sind modern und das gesamte Gelände ist so aufgebaut, dass eine perfekte und sehr ausgeglichene Atmosphäre zum Studieren entsteht. Auf der einen Seite gestalten eine gute Zugänglichkeit zu Internet und Strom, digital ausgestattete Lernräume, vielfältige Sitzgelegenheiten für das Arbeiten, alleine oder in der Gruppe, frei zur Verfügung stehende Fahrräder und vieles mehr für ein attraktives Lernumfeld. Auf der anderen Seite wird dafür gesorgt, dass es auf dem Campus an nichts fehlt und Studierende möglichst viel Zeit dort verbringen. Dazu tragen unter anderem eine Vielzahl an Restaurants und Cafés, ein umfassendes Sportangebot mit Fitnessstudio und Schwimmhalle auf dem Campus und ununterbrochene Öffnungszeiten 24/7 bei. Der Campus hat auch ein eigenes Bussystem „CircuitoTec“, welches von Studenten ohne Zusatzkosten genutzt werden kann.

Kurse kann man am TEC aus einer Vielzahl an Bereichen wählen und sofern der Campus eine Kooperation mit der eigenen Fakultät hat, kann man sich relativ sicher sein, dass auch den eigenen Interessen entsprechende Kurse angeboten werden. Oftmals auf Englisch, manchmal auch nur auf Spanisch. Vor Semesterbeginn ist ein Test abzulegen, der die persönlichen Spanischkenntnisse belegt und auf Basis dessen Ergebnisses entschieden wird, ob man Kurse auf Spanisch belegen darf. Auf Antrag kann man auch spanischsprachige Kurse belegen, ohne die erforderliche Punktezahl erreicht zu haben. In meinem Fall waren die Professoren sehr entgegenkommen und ich durfte mit Einverständnis der Kommilitonen im Unterricht gelegentlich auf Englisch präsentieren oder kommunizieren. Die Arbeitsmoralität in Projektarbeiten war sehr unterschiedlich und man sollte sich genauestens überlegen, mit wem man in einem Projekt zusammenarbeiten möchte. Generell habe ich die Erfahrung gemacht, dass – obwohl ich die Mexikaner allgemein als etwas unzuverlässiger kennen gelernt habe – gerade Einheimische das Studium sehr ernst nehmen und allein auf Grund der hohen Kosten für das Studium bestrebt sind, gute Leistungen zu erbringen. Unter internationalen Studenten hat die Leistungsbereitschaft stark geschwankt und so haben viele das Studium zu Gunsten ihrer Freizeitaktivitäten mehr oder weniger vernachlässigt. Das ist ein Punkt,



Abb. 5: Mein Projektteam nach dem Pitch für die Hult Prize Challenge



Abb. 6: Macroplaza im Zentrum von Monterrey

den man für sich persönlich abwägen sollte und bei der Wahl der Projektpartner in den ersten Wochen definitiv beachten sollte. Generell gebe ich den Tipp, sich bei den Lehrveranstaltungen aktiv dafür einzusetzen, dass zwischen mexikanischen und internationalen Studenten gemischte Projektgruppen entstehen.

Generell ist Monterrey eine offene und moderne Stadt, nicht zu Letzt wegen der geografischen Lage. Die Nähe zur USA führt zu einer deutlich schnelleren Entwicklung der Wirtschaft im Vergleich zu anderen Regionen des Landes. Dies schafft Arbeitsplätze und führte dazu, dass in den letzten Jahrzehnten viele Leute aus dem Ausland zugezogen sind. Wer auf der Suche nach Kolonialarchitektur, typischen Speisen und einer mehr traditionellen mexikanischen Gesellschaft ist, sollte definitiv in Erwägung ziehen, weiter in den Süden des Landes zu gehen.

Auslandssemester oder Auslandspraktikum?

Viele meiner Kommilitonen von der TH Köln haben sich für ein Praktikum entschieden und es bevorzugt, Berufserfahrungen zu sammeln, anstatt ein weiteres akademisches Semester zu belegen. Diese Überlegung kann ich nachvollziehen, jedoch sollte man nicht den Mehrwert vergessen, der ein solches Auslandssemester für die persönliche Weiterentwicklung mit sich bringen kann. Für mich persönlich war es eine fantastische Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte und ich persönlich habe von dem Semester in Mexiko vieles für meine Zukunft in privater und beruflicher Hinsicht mitnehmen können.

Ich wünsche allen Lesern viel Erfolg bei anstehenden Entscheidungen und appelliere daran, sich dabei nicht zu sehr von anderen Personen beeinflussen zu lassen. Denn letztendlich bedeutet „das Richtige tun“ für jeden etwas anderes. In diesem Sinne bedanke ich mich herzlichst beim Förderverein Gummersbach, welcher mir dieses großartige Semester ermöglicht hat.

Wichtig zu wissen: Monterrey → Monte → Berg

Monterrey gilt in Mexiko als die Stadt der Berge. Und die wohl besten Freizeitaktivitäten in der Region haben meistens etwas mit Bergen zu tun, dazu gehören Wandern, Campen und Canyoning. Das sollte auch bei der Wahl des Studienortes beachtet werden. Die folgende Seite zeigt Fotografien von meiner Freizeit in den Höhen von Nuevo León.



Abb. 7: Der Cerro de la Silla gilt als Wahrzeichen der Stadt



Abb. 8: Bergsteigen im Parque La Huasteca

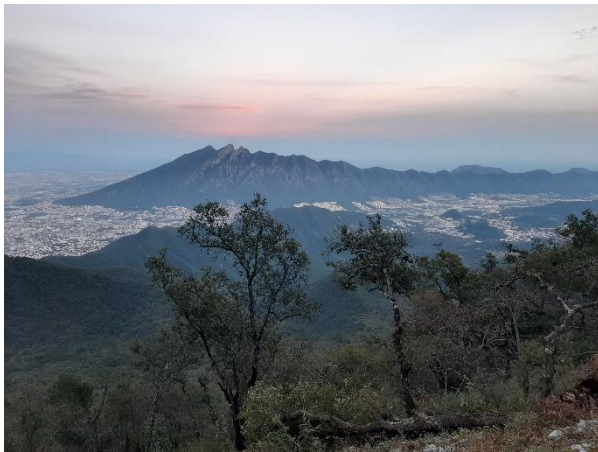


Abb. 9: Ausblick auf Monterrey und den Cerro de la Silla



Abb. 10: Sonnenaufgang über Monterrey